

Bericht  
zur Inspektion  
  
der  
Tempelherren-Grundschule  
07G24

September 2015

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>1 Ergebnisse der Inspektion an der Tempelherren-Grundschule</b>	<b>4</b>
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen.....	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Qualitätsprofil der Tempelherren-Grundschule .....	9
1.5 Unterrichtsprofil .....	11
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich) .....	12
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung) .....	13
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin).....	14
1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart).....	15
1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Tempelherren-Grundschule .....	16
<b>2 Ausgangslage der Schule</b>	<b>18</b>
2.1 Standortbedingungen .....	18
2.2 Ergebnisse der Schule.....	21
<b>3 Anlagen</b>	<b>22</b>
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente .....	22
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil.....	24
3.2.1 Qualitätsprofil .....	24
3.2.2 Normierungstabelle.....	26
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	27
3.3 Bewertungsbogen .....	28
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	42

## Vorwort

Sehr geehrter Herr Dieckmann,  
sehr geehrtes Kollegium der Tempelherren-Grundschule,  
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Frau Schulz-Brüssel (koordinierende Inspektorin), Frau Ahrens, Frau Renner und Frau Jansche (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit, zu selbst gewählten zusätzlichen Aspekten der Schulqualität eine Rückmeldung zu erhalten. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie das Qualitätsmerkmal

- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule

wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und - ggf. mit externer Unterstützung - Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

---

für das Team der Schulinspektion

Martina Schulz-Brüssel

# **1 Ergebnisse der Inspektion an der Tempelherren-Grundschule**

## **1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf**

### **Stärken der Schule**

- engagierte und zielorientierte Schulleitung, die Schulentwicklungsprozesse anstößt
- ein in Bezug auf Unterrichtsentwicklung abgestimmt handelndes Kollegium
- Umsetzung der im schulinternen Curriculum festgeschriebenen Maßnahmen zur Sprachbildung
- Förderung des sozialen Miteinanders
- bedarfsgerechte Angebote zur Gestaltung des Ganztags
- geeignete Strukturen, um insbesondere Eltern an der Schulentwicklung und am Schulleben zu beteiligen

### **Entwicklungsbedarf der Schule**

- Unterricht in Bezug auf eine stärkere Problemorientierung und die Förderung des selbstständigen Lernens
- Festlegung von abgestimmten Fortbildungsschwerpunkten

## 1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Tempelherren-Grundschule befindet sich im Ortsteil Tempelhof des Bezirks Tempelhof-Schöneberg. Zurzeit besuchen ca. 240 Kinder die Schule. Damit hat sich die Zahl der Lernenden nach mehreren Jahren des Rückgangs stabilisiert. Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache steigt seit 2006 kontinuierlich an und liegt derzeit bei ca. 70%. Etwas mehr als die Hälfte der Eltern ist von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit. Aufgrund dieser Ausgangslage ist die Schule in das Bonus-Programm<sup>1</sup> der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft des Landes Berlin aufgenommen. Außerdem erhält sie zusätzliche Sprachförderstunden im Umfang von 1,5 Lehrerstellen. Zum Zeitpunkt der Inspektion betrug die personelle Ausstattung der Schule 117,8 %. Die Stelle der stellvertretenden Schulleitung ist zurzeit nicht besetzt, aber ausgeschrieben. Die Aufgaben nimmt eine beauftragte Lehrerin kommissarisch wahr. Der Schulleiter ist seit Oktober 2013 an der Schule. In den letzten Jahren haben große personelle Veränderungen im Kollegium stattgefunden.

Die Schule unterrichtet in der Schulanfangsphase jahrgangsbezogen. Die ergänzende Förderung und Betreuung ist im offenen Ganztags organisiert. In diesem Bereich kooperiert die Schule mit dem freien Träger Nachbarschafts- und Selbsthilfezentrum in der Ufa-Fabrik e.V., der auch die Schulstation betreibt.

Bei der Inspektion der Tempelherren-Grundschule im September 2013 wurde ein erheblicher Entwicklungsbedarf festgestellt. Daraufhin erhielt die Schule Unterstützung durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von proSchul<sup>2</sup>, mit denen auch eine Zielvereinbarung geschlossen wurde.

## 1.3 Erläuterungen

Der langjährig etablierte Leitgedanke der Tempelherren-Grundschule „Miteinander lernen. Aufeinander achten. Füreinander da sein.“ findet sich sowohl im von allen Beteiligten geprägten Schulklima als auch in der pädagogischen Arbeit des Kollegiums, das ausdrücklich die Lehrkräfte sowie die Erzieherinnen, Erzieher und Sozialpädagoginnen einschließt. Der starke personelle Umbau der Schule hat durch die Aufgeschlossenheit des Kollegiums modernen didaktisch-methodischen Ansätzen gegenüber zu „frischem Wind“ geführt, ohne dabei das Miteinander zu vernachlässigen. Neue Lehrkräfte fühlen sich durch ihre Kolleginnen und Kollegen freundlich aufgenommen, gut beraten und mit ihren Ideen angenommen. Die langjährig Tätigen ihrerseits greifen Initiativen und Anregungen gern auf, um gemeinsam die Erwartungen aus dem Schulinspektionsbericht von 2013 konstruktiv anzugehen, aber auch um als Schule im Kiez positiv wahrgenommen zu werden. Erklärtes Ziel ist dabei, die Kinder in den Mittelpunkt allen Wirkens zu stellen.

Dazu gehört aus Schulleitersicht besonders die Beteiligung aller schulischen Gruppen an den Entwicklungsprozessen. So hat er in der kurzen Zeit seit seiner Amtsübernahme eine Steuergruppe gebildet und maßgeblich die Elternmitarbeit gestärkt sowie Schülerinnen und Schüler intensiver in Entscheidungen, die vor allem das Schulleben betreffen, einbezogen. Neben der Teilnahme an der Steuergruppe können Eltern ca. fünf Mal jährlich am so genannten „runden Tisch“ mit der Schulleitung schulrelevante Fragestellungen diskutieren wie z. B. über Angebote des sozialen Lernens, über den Sprachbildungsansatz oder die Einrichtung der Schulbücherei „Lesetempel“. Die Mitglieder des Fördervereins leisten finanzielle und organisatorische Unterstützung und im Elterncafé, das vom „Hort“ angeboten wird, finden Eltern untereinander Gesprächspartner.

---

<sup>1</sup> Schulen mit einem hohen Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung werden mit Mitteln aus dem Bonus-Programm zusätzlich unterstützt, um z. B. besondere Angebote der Schulsozialarbeit oder intensivere Elternarbeit einrichten zu können.

<sup>2</sup> proSchul ist eine Beratungseinrichtung der Senatsbildungsverwaltung, die Schulen auf eigenen Wunsch oder aufgrund eines bei der Inspektion festgestellten erheblichen Entwicklungsbedarfs unterstützt.

Für die Kinder stellen insbesondere der Klassenrat<sup>3</sup>, aber auch die Streitschlichtergruppe und die Schülerbuddys wichtige Einrichtungen dar, um Problemsituationen zu besprechen. Der Klassenrat wird in allen Lerngruppen durchgeführt. Über einen von der Schule entwickelten „Eplaus-Fragebogen - Entwicklungsvorhaben planen und auswerten“ wird im kommenden Schuljahr die Wirksamkeit dieses demokratischen Mitbestimmungsinstruments nach einjähriger Erprobung schulintern überprüft. Im Rahmen des Schülerparlaments haben darüber hinaus die gewählten Klassenvertretungen Gelegenheit, auch Gestaltungsideen und Veränderungsvorschläge aus den Lerngruppen vorzubringen. Hier wurde beispielsweise über die Schulhofplanung gesprochen und der Wunsch nach einer Schülerzeitung sowie einer Tanz-AG aufgegriffen.

Die Beteiligung der Kinder sieht der Schulleiter noch als ausbaufähig an. Er möchte z. B. regelmäßige Zusammenkünfte aller Schülerinnen und Schüler in der Art von Assemblies ermöglichen, jedoch erfährt das bisher Erreichte bei den Kindern wie bei Eltern schon große Zustimmung, wie die aktuelle schulinterne Evaluation zur Zufriedenheit über schulische, insbesondere unterrichtliche Prozesse darlegt. Die Eltern zeigen sich auch in Bezug auf den Informationsfluss und die Transparenz mit der Schule sehr zufrieden. Sowohl die Schulleitung als auch die Lehrkräfte sind ansprechbar und beraten regelmäßig, Mitteilungen werden per Mails versandt.

Im Bereich der Partizipation hat eine starke positive Veränderung stattgefunden. Der Schulleiter wird besonders von den Eltern als Initiator für neue Entwicklungen wahrgenommen, weil er sich dieser Gruppe, die von der früheren Schulleitung konsequent aus Mitbestimmungsprozessen herausgehalten worden war, vorrangig widmet und somit eine zentrale Erwartung der vergangenen Inspektion umgehend aufgegriffen hat.

Der Schulleiter schafft es, durch vorbildliches Verhalten, z. B. bei gemeinsamen Renovierungsarbeiten, sein Kollegium zu motivieren, lässt Neues wie das Konzept der Übergangsklasse zu und ist auch sachlicher Kritik gegenüber offen. Er beginnt damit, eine Anerkennungskultur zu installieren und lobt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, reagiert aber im täglichen Leitungsgeschäft auf spontane Gesprächswünsche von Lehrkräften mitunter nicht sofort. Systematische Personalentwicklungsgespräche finden noch nicht statt, jedoch spricht er regelmäßig mit der koordinierenden Erzieherin, stimmt sich mit der Sekretärin und dem Hausmeister ab und nimmt sich Zeit für vereinbarte, persönliche Gespräche mit Lehrerinnen und Lehrern sowie mit den Sozialpädagoginnen der neu eingerichteten Schulstation.

In der Unterrichtsentwicklung steht der Schulleiter für klassenbezogene Teamarbeit der Lehrkräfte, für offene, kooperative Unterrichtsprinzipien, für Methoden der durchgängigen Sprachbildung sowie für Formen des individuellen Lernens. Er nimmt hierin, z. B. bezogen auf Projektarbeit, die Sprachbildung und das Fördern der Präsentationskompetenz, den überwiegenden Teil des Kollegiums mit. In der momentan vorliegenden Arbeitsfassung des Schulprogramms, das von der Steuergruppe neu verfasst werden soll, finden sich diese Ansätze als Entwicklungsziele wieder. Die Bestandsanalyse zeigt auf, dass aufgrund der Ergebnisse der Vergleichsarbeiten VERA 3<sup>4</sup> die Lehrkräfte ihr unterrichtliches Vorgehen anpassen müssen. Bislang wurden diese Ergebnisse jedoch nicht in den Fachkonferenzen diskutiert, so dass auch hierfür ein Ziel formuliert ist. Die zur Umsetzung der Entwicklungsvorhaben nötige Zeit-Maßnahme-Planung existiert noch nicht. Ebenso erfolgt bisher keine gezielte Abstimmung zu Fortbildungsschwerpunkten in diesen Bereichen. Die besuchten Fortbildungen unterliegen keiner übergeordneten Planung, sondern basieren auf den individuellen Interessensgebieten der Lehrerinnen und Lehrer; die Inhalte werden jedoch in Fachkonferenzen kommuniziert. Die letzten Studientage waren u. a. auf Themen der Unterrichtsgestaltung und die mit dem neuen Rahmenlehrplan verbundenen Veränderungen gerichtet. Viele der dort besprochenen Ideen und pädagogischen Ansätze werden tatsächlich im Unterricht erprobt. Das Kollegium ist insgesamt bereit, Unterrichtsinhalte und -methoden den Bedingungen anzupassen und sich - gemäß ihrem Motto „...Miteinander lernen...“ vor allem auf die Bedürfnisse der Kinder einzustellen.

<sup>3</sup> Im Klassenrat beraten, diskutieren und entscheiden die Schülerinnen und Schüler nach einem strukturierten Ablauf über selbstgewählte Anliegen und Themen.

<sup>4</sup> VERA 3 steht für die zentralen Vergleichsarbeiten der 3. Jahrgangsstufe in den Fächern Deutsch und Mathematik.

Auch wenn Unterrichtsentwicklung ein langwieriger Prozess ist, so sind doch bereits erste Veränderungen in der Gestaltung des Unterrichts erkennbar. Bezüglich der Individualisierung zeigt das Unterrichtsprofil der Tempelherren-Grundschule zum einen zwar schon erste Erfolge bereits angestoßener Prozesse, zum anderen aber auch noch ein großes Potenzial. Nach wie vor haben die Schülerinnen und Schüler selten die Möglichkeit, selbstständig Arbeitsabläufe zu gestalten. Die Lehrkräfte geben ihnen, z. B. auch beim Einsatz eines Wochenplans, zumeist die zu bearbeitenden Aufgaben vor, einzig die Reihenfolge ist ihnen freigestellt. Oft sind die Arbeitsaufträge für alle gleich, unabhängig von den unterschiedlichen Voraussetzungen, welche die Kinder mitbringen. Eine Differenzierung erfolgt durch zusätzliche Aufgaben nach den Pflichtaufgaben, selten durch von vornherein unterschiedliche Angebote z. B. dem Lern-Register oder Knobelaufgaben. Zum Teil finden Formen einer äußeren Differenzierung statt, da auch Kinder des 3. und 4. Jahrgangs am Schwerpunktunterricht der 5. und 6. Jahrgangsstufe teilnehmen und sich beispielsweise mit dem Thema „fleischfressende Pflanzen“ auseinandersetzen können. Eine gezielte Förderung leistungstärkerer Schülerinnen und Schüler erfolgt im Unterricht in geringem Maße. Auch nähern sich die Kinder in der Regel durch die Art der Unterrichtsgestaltung eher selten einer Aufgabenstellung problemorientiert, also ohne Routinen zu verwenden. Der Unterricht ist häufig stark vorstrukturiert und kleinschrittig.

Durch ihre schülerzugewandte Haltung gelingt es den Lehrkräften, für eine sehr lernförderliche Atmosphäre zu sorgen. Sie achten verstärkt darauf, dass die Lernenden untereinander einen freundlichen Umgangston pflegen und gehen selbst stets respektvoll mit den Kindern um. Die Lerngruppen insgesamt werden auch wesentlich häufiger als zur letzten Inspektion in Entscheidungen z. B. den Stundenablauf oder die Wahl des Arbeitspartners betreffend einbezogen. Hier spiegeln sich die vom Schulleiter unterstützten Prinzipien wieder. Waren Phasen des kooperativen Lernens im September 2013 eher die Ausnahme im Unterricht, nehmen sie jetzt einen deutlich höheren Anteil ein. Die Lehrkräfte stellen nun häufiger Aufgaben, die nur gemeinsam bearbeitet werden können, indem die Schülerinnen und Schüler Absprachen treffen, um sich miteinander den Herausforderungen zu stellen und gemeinsam eine Lösung zu finden. Durch diesen Austauschprozess in dem nun vermehrt auf Partner- bzw. Gruppenarbeit ausgerichteten Unterricht ist der Sprechanteil der Lernenden merklich höher als noch vor zwei Jahren. Die Lehrkräfte fordern jetzt auch stärker den richtigen Gebrauch der Sprache ein, indem sie z. B. bewusst auf vollständige Sätze achten und grammatikalisch fehlerhafte Formulierungen altersangemessen richtigstellen.

Um gezielt Wortschatzarbeit zu leisten, haben die Lehrkräfte gemeinsam mit ihrem eingesetzten Sprachbildungsteam damit begonnen, für alle Fächer Wörterlisten - u. a. zum Thema Wasser - zusammenzustellen, welche die Kinder im Unterricht verwenden. Die durchgängige Sprachbildung wird flankiert von additiven Angeboten, z. B. den Lesepatinnen und -paten und dem „Lesetempel“, sowie von sprachfördernden Veranstaltungen wie der Projektwoche, dem Vorlesetag oder Theateraufführungen. Diese und weitere Maßnahmen sind im Sprachbildungskonzept detailliert festgehalten. Auch das schulinterne Curriculum enthält für alle Fächer und Jahrgangsstufen festgeschriebene Ziele, Maßnahmen und Indikatoren zum Schwerpunkt „Entwicklung einer sicheren Sprachkompetenz im aktiven und passiven Umgang sowie das Präsentieren von Schülerarbeiten“. In der Saph werden neben Laube<sup>5</sup> auch die Sprachlerntagebücher, die die Kindertagesstätten für jedes Kind erstellen, als Diagnoseinstrument herangezogen, für die höheren Klassenstufen verwendet die Schule die Profilanalyse nach Griebhaber und den C-Test Deutsch zur Sprachstandsermittlung. Sprachbildung ist bei allen Pädagoginnen und Pädagogen im Blick, so dienen auch die Klassenratsstunden der Erweiterung kommunikativer Kompetenzen. Nach dem Unterricht erweitern dann die Erzieherinnen und Erzieher spielerisch den Wortschatz und verwenden dazu Methoden, die sie sich während einer Fortbildung zur Wortschatzarbeit angeeignet haben.

Die vielfältigen Angebote der ergänzenden Förderung und Betreuung sind bei den Kindern beliebt und werden von den Eltern geschätzt. Die Erzieherinnen und Erzieher des freien Trägers bringen viel

<sup>5</sup> Die Feststellung der Lernausgangslage (LAL) ist in Berlin verpflichtend. Die LAL bezeichnet den Lernstand der Schülerinnen und Schüler zu Beginn eines Bildungsabschnitts. In Berlin wird u. a. zu Beginn der Grundschule das Diagnoseinstrument LAUBE eingesetzt.

Motivation mit und legen großen Wert darauf, dass die Kinder den Ganzttag mitgestalten. Sie berücksichtigen auch spezielle Wünsche und richten z. B. geschlechtergetrennte Gruppen ein wie die Jungen-AG oder die Cheerleader-AG. Zumeist wird gruppenoffen gearbeitet, die Kinder können sich ihren Interessen entsprechend zuordnen. Projekte (z. B. das Zirkusprojekt „Schatzinsel“ oder die Projektwoche „Meine Sinne“), die von Lehrkräften sowie den Erzieherinnen und Erziehern gemeinsam durchgeführt werden, ergänzen die unterrichtliche Arbeit. Darüber hinaus gestaltet das „Hortteam“ auch zahlreiche Aktivitäten im Nachmittagsbereich allein und würde sich eine stärkere Beteiligung der Lehrkräfte wünschen. So führt die Musical-AG im FEZ-Berlin (Freizeit- und Erholungszentrum Wuhlheide) ihr Programm auf und es finden sportliche Ereignisse auf dem Tempelhofer Feld statt. Aufführungen und Wettbewerbe sind in besonderem Maße dazu geeignet, die Identifikation der Kinder und Eltern mit der Schule zu erhöhen sowie das Selbstvertrauen und die soziale Kompetenz der Beteiligten zu stärken.

Mit derselben Intention hat die Tempelherren-Grundschule in den letzten Jahren Maßnahmen zum sozialen Lernen eingeleitet, die von allen Gruppen als äußerst zielführend eingeschätzt werden. Sie stellen eine wichtige Erweiterung der bereits erwähnten Anstrengungen dar, im Unterricht ein konfliktarmes Miteinander zu fördern. Zum „Umgang mit verhaltensschwierigen Schülerinnen und Schülern“ haben die Lehrkräfte an einem Studientag Handlungsstrategien erworben. So sind die Mitarbeiterinnen der Schulstation unterstützend im Unterricht eingesetzt, sind aber vor allem unverzichtbare Ansprechpartner für Lehrkräfte, Eltern und Kinder, wenn es um persönlichen Rat und Konfliktbewältigung geht. Darüber hinaus betreut und unterrichtet eine Lehrerin eine so genannte „Übergangsklasse“, eine temporär für zwei Unterrichtsstunden pro Woche eingerichtete Lerngruppe, um Kinder der 2. Jahrgangsstufe mit Verhaltens- und Lernschwierigkeiten intensiv und individuell zu fördern.

Da es einigen Kindern sehr schwer fällt, Konflikte verbal zu lösen und sich an Regeln zu halten, hat die Schule über Klassenrat und Schülerparlament gemeinsam mit den Lernenden einen Regelkatalog erstellt. Sowohl im Unterricht als auch in der Zeit der ergänzenden Förderung und Betreuung wenden alle Pädagoginnen und Pädagogen diesen an, setzen bei Regelverstößen konsequent die vereinbarten Grenzen und erfüllen somit wiederum das „Miteinander lernen. Aufeinander achten. Füreinander da sein.“



### 1.3.1 Entwicklung der Schule seit der Inspektion im April 2012

Bei der Inspektion im September 2013 stellte das Inspektionsteam erheblichen Entwicklungsbedarf fest. In einem Fazit wurden die Erwartungen an die Schule bis zur Nachinspektion im Jahr 2015 formuliert. Im Folgenden werden die Entwicklungen der Tempelherren-Grundschule den damals formulierten Erwartungen zusammenfassend gegenübergestellt.

Erwartungen im Fazit 2013	Stand der Umsetzung 2015
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schaffung einer Steuerungsstruktur in der Schule und Wiederaufnahme der Schulprogrammarbeit unter Einbeziehung aller am Schulleben beteiligten Gruppen</li> </ul>	<p>Eine Partizipation aller am Schulleben Beteiligten findet an der Tempelherren-Grundschule statt. Es ist eine Steuergruppe eingerichtet, in der sich neben Lehrkräften, Erzieherinnen und Erzieher auch Eltern beteiligen. Für Eltern gibt es zusätzlich den „runden Tisch“ beim Schulleiter. Schülerinnen und Schüler sind altersangemessen über das Schülerparlament und den Klassenrat eingebunden. Zu Letzterem erfolgte die schulinterne Evaluation.</p> <p>Das Schulprogramm wird, auch aufgrund der großen personellen Änderungen, unter Berücksichtigung der Ideen des Kollegiums neu erstellt und befindet sich in einer Entwurfsfassung. Es liegen bereits konkrete Konzepte zur Sprachbildung, zur Schulstation und zur ergänzenden Förderung und Betreuung sowie ein schulinternes Curriculum vor.</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Überprüfung der Wirksamkeit zur Lese- bzw. Sprachförderung sowie Analyse von und Maßnahmenableitung aus der Lernausgangslagenuntersuchung und den Vergleichsarbeiten Vera 3</li> </ul>	<p>Das Sprachförderkonzept wird im Schuljahr 2015/2016 evaluiert, messbare Indikatoren sind festgelegt. Zum Umgang mit den Ergebnissen der Vergleichsarbeiten ist ein Ziel im Schulprogramm entwurf formuliert, Maßnahmen werden bislang nicht abgeleitet. Allerdings nutzt die Schule differenzierte Instrumente zur Feststellung der Lernausgangslage.</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verabredung konkreter Maßnahmen zur Individualisierung von Lernprozessen</li> </ul>	<p>Hierzu hat die Schule Studientage durchgeführt und in Bezug auf innere Differenzierung und kooperatives Lernen erste Maßnahmen erfolgreich im Unterricht umgesetzt.</p>

Die Schulleitung und das Kollegium haben in den vergangenen eineinhalb Jahren intensiv an den Erwartungen aus dem vorigen Inspektionsbericht gearbeitet. Es zeigen sich deutlich Verbesserungen sowohl im Qualitätsprofil als auch im Unterrichtsprofil, hier bei der inneren Differenzierung und vor allem beim kooperativen Lernen. Ein erheblicher Entwicklungsbedarf liegt nicht mehr vor.

## 1.4 Qualitätsprofil der Tempelherren-Grundschule<sup>6</sup>

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprofil			
2.3	Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
3.1	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.2	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
6.1	Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.2	Fortschreibung des Schulprogramms	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.3	Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
E.1	Förderung der Sprachkompetenz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E.2	Ganztagsangebot	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>6</sup> Das Qualitätsprofil der Tempelherren-Grundschule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

## 1.5 Unterrichtsprofil<sup>7</sup>

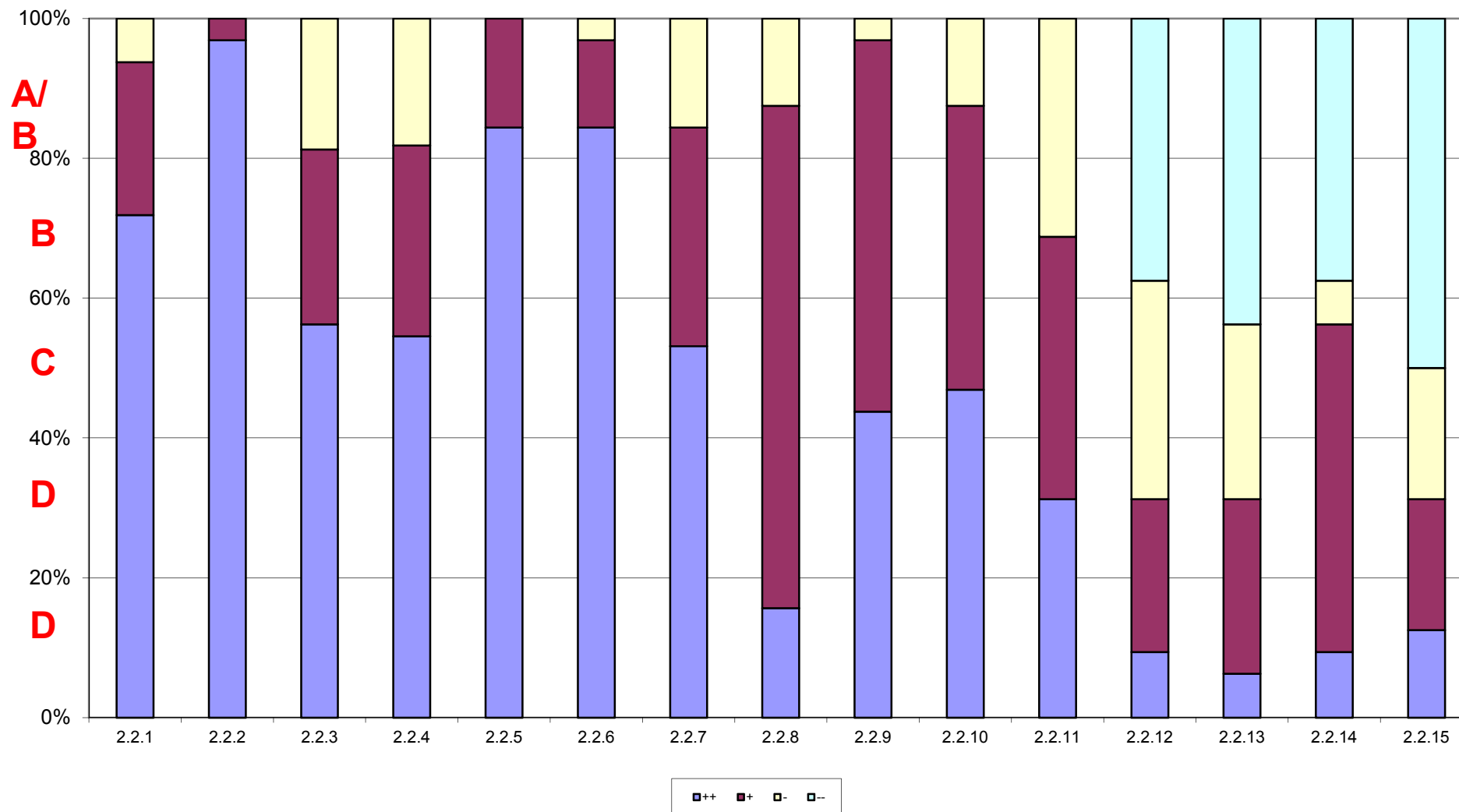
Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>

<sup>7</sup> Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

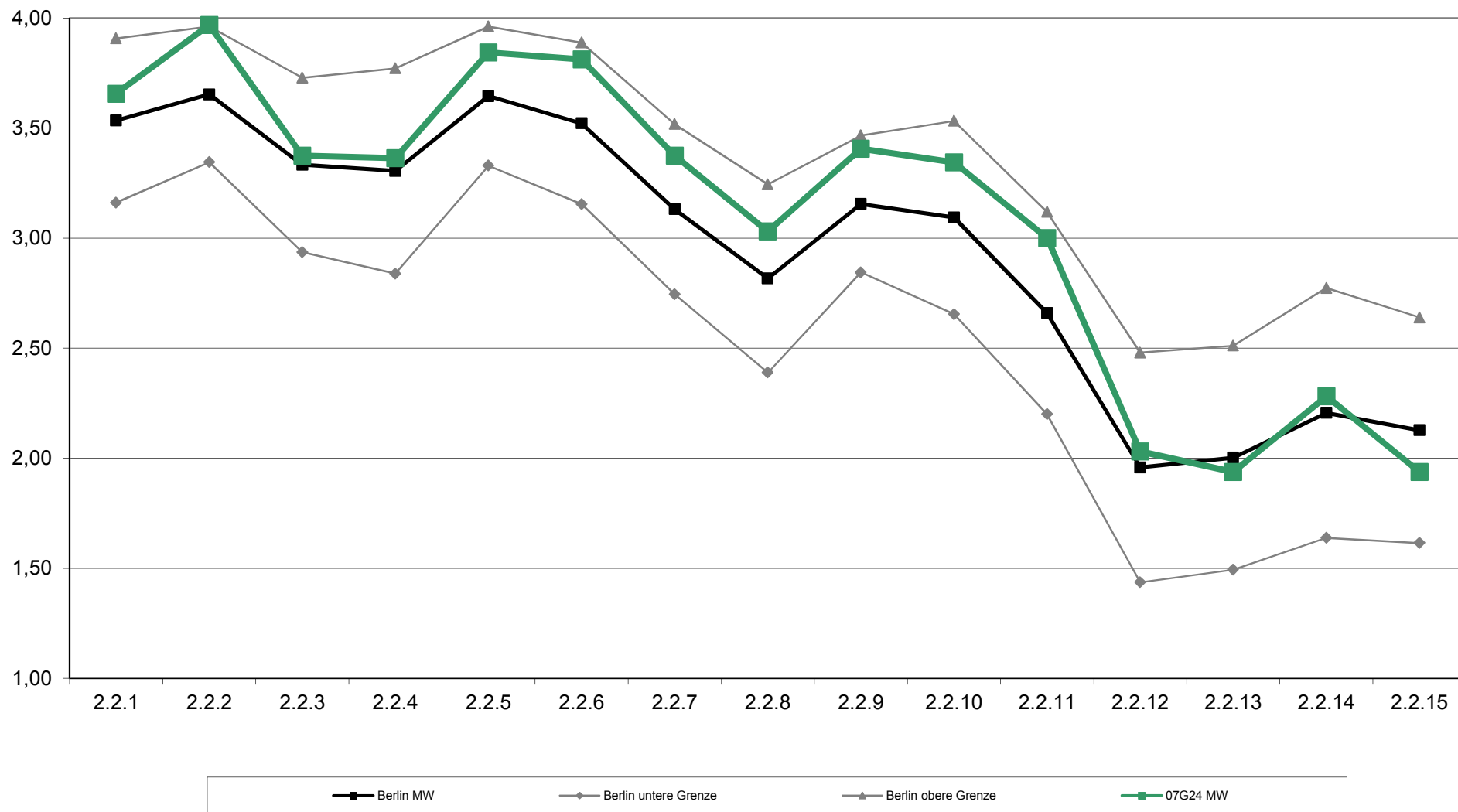
### 1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	32	71,9 %	21,9 %	6,3 %	0,0 %	<b>A</b>	3,66	3,53	<b>b</b>
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	32	96,9 %	3,1 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,97	3,65	<b>a</b>
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	32	56,3 %	25,0 %	18,8 %	0,0 %	<b>A</b>	3,38	3,33	<b>b</b>
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	11	54,5 %	27,3 %	18,2 %	0,0 %	<b>A</b>	3,36	3,31	<b>b</b>
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	32	84,4 %	15,6 %	0,0 %	0,0 %	<b>A</b>	3,84	3,65	<b>b</b>
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	32	84,4 %	12,5 %	3,1 %	0,0 %	<b>A</b>	3,81	3,52	<b>b</b>
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	32	53,1 %	31,3 %	15,6 %	0,0 %	<b>A</b>	3,38	3,13	<b>b</b>
<b>Unterrichtsprozess</b>										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	32	15,6 %	71,9 %	12,5 %	0,0 %	<b>B</b>	3,03	2,82	<b>b</b>
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	32	43,8 %	53,1 %	3,1 %	0,0 %	<b>A</b>	3,41	3,16	<b>b</b>
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	32	46,9 %	40,6 %	12,5 %	0,0 %	<b>A</b>	3,34	3,09	<b>b</b>
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	32	31,3 %	37,5 %	31,3 %	0,0 %	<b>B</b>	3,00	2,66	<b>b</b>
2.2.12	Innere Differenzierung	32	9,4 %	21,9 %	31,3 %	37,5 %	<b>D</b>	2,03	1,96	<b>b</b>
2.2.13	Selbstständiges Lernen	32	6,3 %	25,0 %	25,0 %	43,8 %	<b>D</b>	1,94	2,00	<b>c</b>
2.2.14	Kooperatives Lernen	32	9,4 %	46,9 %	6,3 %	37,5 %	<b>C</b>	2,28	2,21	<b>b</b>
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	32	12,5 %	18,8 %	18,8 %	50,0 %	<b>D</b>	1,94	2,13	<b>c</b>

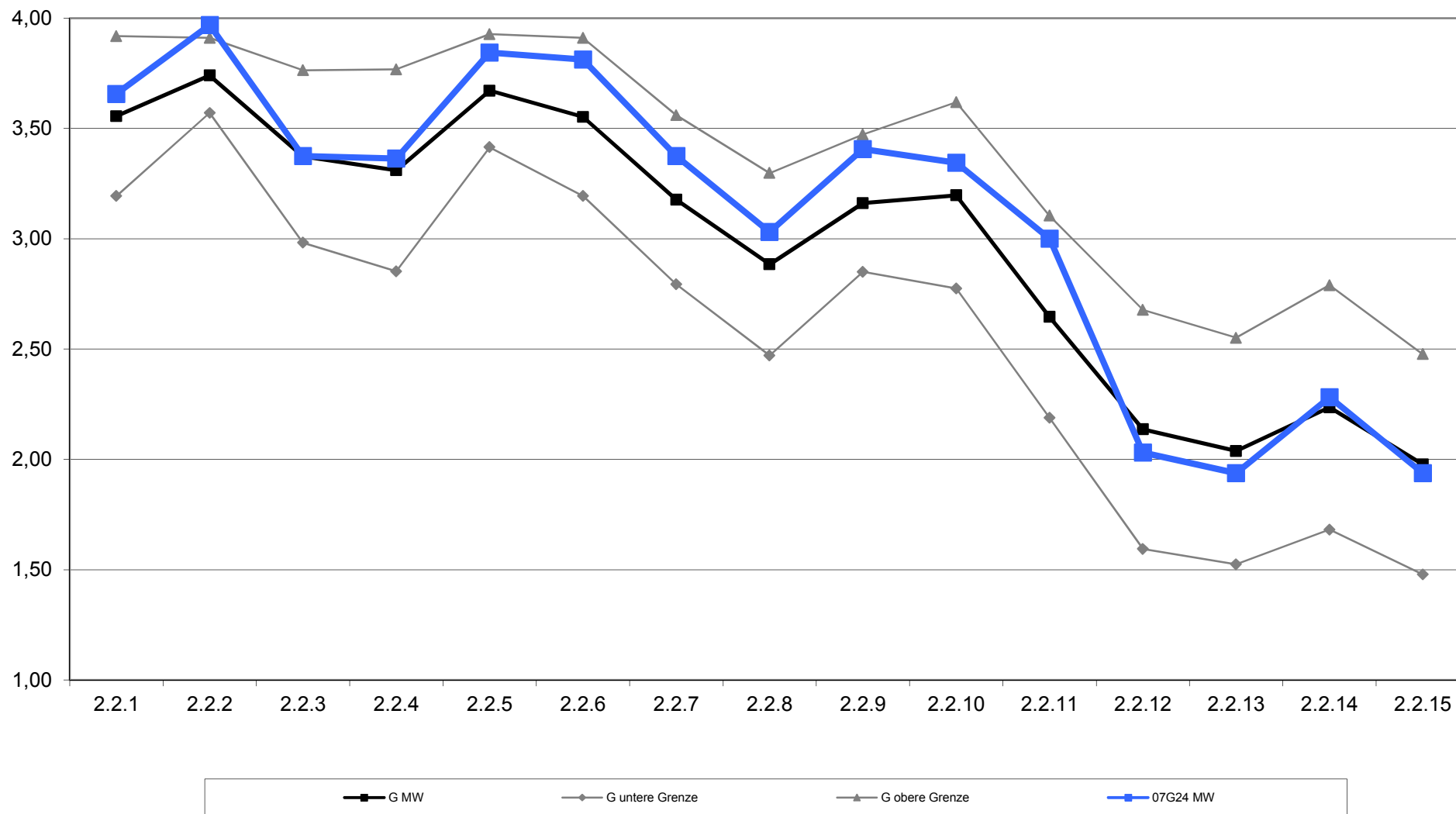
### 1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



### 1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



### 1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schultart)



### 1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Tempelherren-Grundschule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	32
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
14	1	17

#### Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
1	0	6	21	3	0	1

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	18
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	13	6

#### genutzte Medien<sup>8</sup>

-	Computer als Arbeitsmittel
3 %	OHP
3 %	interaktives Whiteboard
-	visuelle Medien
13 %	Audiomedien
22 %	Tafel/Whiteboard
28 %	Heft/Hefter

69 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
3 %	Nachschlagewerke
19 %	Fachbuch
-	ergänzende Lektüre
3 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
13 %	haptische Medien
53 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

<sup>8</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen



### wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht<sup>9</sup>

6 %	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation	9 %	Entwerfen
25 %	Anleitung durch die Lehrkraft	6 %	Untersuchen
13 %	Fragend entwickelndes Gespräch	16 %	Experimentieren
3 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	-	Planen
-	Brainstorming	-	Konstruieren
-	Diskussion/Debatte	6 %	Produzieren
44 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	6 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
19 %	Stationenlernen/Lernbuffet	53 %	Üben/Wiederholen
-	Kompetenzraster	9 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
-	Lerntagebuch/Portfolio	-	Lernspiel, Planspiel
13 %	Tagesplan/Wochenplan		

fachliche Mängel wurden beobachtet in	einer Sequenz
PC waren vorhanden in	38 %

### Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	15	18	15	4
prozentuale Verteilung <sup>10</sup>	47 %	56 %	47 %	13 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 19 von 20 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 95 %.

<sup>9</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

<sup>10</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

## 2 Ausgangslage der Schule

### 2.1 Standortbedingungen

Die Tempelherren-Grundschule befindet sich gemeinsam mit der Hugo-Gaudig-Schule, einer integrierten Sekundarschule, in einem viergeschossigen, denkmalgeschütztem Gebäude. Beide Schulen sind räumlich und organisatorisch voneinander getrennt, nutzen jedoch gemeinsam die renovierte Aula und die auf dem hinteren Teil des Schulgeländes befindliche moderne und teilbare multifunktionale Sporthalle sowie die dazu gehörenden Sportanlagen. Zu den Außensportanlagen gehören eine Tartan-Laufbahn, eine Sprunggrube und ein kleines Ballspielfeld. Das Schulgebäude macht insgesamt einen sauberen, gepflegten und freundlichen Eindruck. Lediglich an den Außenwänden der hinteren Fassade und der Seitenfassade zeigen sich Stellen, an denen der Putz von den Wänden platzt und das Mauerwerk deutlich zu sehen ist. Kurz vor dem Zeitpunkt der Inspektion begann ein kompletter Austausch der Fenster, wodurch in einem bestimmten Zeitrahmen jeweils ein Klassen- bzw. Fachraum nicht im Schulbetrieb genutzt werden kann. Diese Renovierungsmaßnahme führt jedoch zu keiner Belastung im Schulalltag. Die Toiletten der Schule wurden vor drei Jahren renoviert.

Der zur Straßenseite liegende Schulhof ist kindgemäß und unter Mitwirkung der Kinder im Hortbereich gestaltet. Zwei kleine Fußballfelder, mehrere Tische und Bänke, farbig lackierte Sitzelemente und genügend Freiraum bieten unterschiedliche Möglichkeiten für eine abwechslungsreiche Pausen- und Freizeitgestaltung im Ganztage. Der Schulhof wurde mit einem Sichtschutz versehen, Büsche wurden zur Begrenzung und Geräuschkämpfung gepflanzt.

Zum Schulgelände der Grundschule gehört auch ein kleiner Schulgarten, der sich an der linken Stirnseite des Gebäudes befindet und im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts und im AG-Bereich genutzt wird. Hier wachsen verschiedene Obstgehölze und andere Pflanzen.

Im Vergleich zur Inspektion im Schuljahr 2013/2014 hat sich die räumliche Ausstattung der Tempelherren-Grundschule kaum geändert. Die Schule verfügt über 12 gut ausgestattete Klassenräume und zwei Teilungsräume, über Fachräume für Musik, Bildende Kunst und Naturwissenschaften und über einen Computerraum mit 25 Arbeitsplätzen. In den drei Fachräumen stehen interaktive Whiteboards zur Verfügung. Im Untergeschoss des Gebäudes, im ehemaligen Ruderkeller, liegt die Mensa, daneben befindet sich eine Kreativwerkstatt mit Bastel- und Werkraum, die im offenen Ganztage genutzt werden. Neben diesen Räumlichkeiten finden sich in der ersten Etage eine Gymnastikhalle, die sich die Schule ebenfalls mit der Sekundarschule teilt, und eine Schülerbibliothek.

Für den offenen Ganztagsbetrieb hat die Schule in einem Trakt über alle Etagen verteilt eine ausreichende Anzahl an thematischen Hort- und Betreuungsräumen, die alle sehr liebevoll und kindgerecht gestaltet sind.

Alle Räume und Flure sind hell und freundlich. Plakate, Wandbilder, Schülerarbeiten und Vitrinen informieren über aktuelle Vorhaben, Höhepunkte und Erfolge des Schullebens. In einem kleinen Lichthof werden Ergebnisse von Projektarbeiten ausgestellt. Auf Hinweis- und Informationstafeln - auch im Hortbereich - werden die Kinder und deren Eltern durch diverse Aushänge über Termine und andere Besonderheiten des Schulalltags informiert.

## Schulart und Schulbehörde

Schulart	Grundschule
Organisationsform der ergänzenden Betreuung	Ganztag in offener Form
Schulbehörde	Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin, vertreten durch die zuständige Stadträtin Frau Kaddatz
Schulaufsicht	Herr Goldbeck-Löwe

## Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2014/15	242				
Entwicklung der Schülerzahlen	2013/14	2012/13	2011/12	2010/11	
	240	237	268	310	
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ergänzenden Förderung und Betreuung	150 Schülerinnen und Schüler				
im Schuljahr 2014/15 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	42,0 % der Erziehungsberechtigten				
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2014/15	zielgleiche Integration		zieldifferente Integration		
	5		2		
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2014/15	2013/14	2012/13	2011/12	
	absolute Zahlen	169	163	145	165
prozentualer Anteil	70 %	68 %	61 %	62 %	
Jahrgangsstufen	Saph <sup>11</sup>	3	4	5	6
Klassen pro Jahrgang	4	2	2	2	2
Durchschnittsfrequenz	20,2				

<sup>11</sup> Schulanfangsphase

## Personal der Schule

<b>Schulleitung</b>	
Schulleiter	Herr Dieckmann
stellvertretende Schulleiterin (kommissarisch)	Frau Weigang

<b>pädagogisches Personal</b>	
Lehrerinnen und Lehrer	20
Erzieherinnen und Erzieher	12
Sozialpädagoginnen	2

<b>weiteres Personal</b>	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1

## Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Bedarf	384,86
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	453,5
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	117,8 %

## 2.2 Ergebnisse der Schule

### Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2014<sup>12</sup>

#### Deutsch/Lesen - mit Texten und Medien umgehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Tempelherren-Grundschule	31,0	46,0	14,0	9,0	0,0
Vergleichsgruppe <sup>13</sup>	37,0	23,0	20,0	12,0	8,0

#### Deutsch/Rechtschreiben

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Tempelherren-Grundschule	75,0	19,0	6,0	0,0	0,0
Vergleichsgruppe	60,0	17,0	14,0	5,0	4,0

#### Mathematik/Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Tempelherren-Grundschule	42,0	33,0	14,0	6,0	6,0
Vergleichsgruppe	20,0	26,0	25,0	18,0	11,0

#### Mathematik/Raum und Form

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Tempelherren-Grundschule	56,0	25,0	8,0	8,0	3,0
Vergleichsgruppe	33,0	30,0	21,0	9,0	7,0

<sup>12</sup> alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: [www.isq-bb.de](http://www.isq-bb.de)

<sup>13</sup> Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

### 3 Anlagen

#### 3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

#### Inspektionsablauf

Vorgespräch	21.04.2015
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	16.06.2015
32 Unterrichtsbesuche	16.06.2015 und 18.06.2015
Interview mit 10 Schülerinnen und Schülern <sup>14</sup>	16.06.2015
Interview mit 8 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 9 Eltern	
Interview mit 6 Erzieherinnen und Erziehern	
Schulrundgang	
Interview mit dem Schulleiter	18.06.2015
Gespräche mit der Sekretärin und dem Hausmeister	18.06.2015
Präsentation des Berichts	September 2015
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	nach Vereinbarung
Gespräch mit der zuständigen Stadträtin	nach Vereinbarung

<sup>14</sup> Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

## Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Schülerinnen und Schüler (Jahrgänge 4 und 6)	99 %
Eltern (Jahrgänge 4 und 6)	29 %
Lehrkräfte	85 %
Erzieherinnen und Erzieher	79 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

## Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

## 3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

### 3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Tempelherren-Grundschule basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.<sup>15</sup>

**Qualitätstableau** (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schullmage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurden folgende Qualitätsmerkmale als schulartspezifisch verpflichtende Bausteine evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- 6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
- E.1 Förderung der Sprachkompetenz
- E.2 Ganztagsangebot

Darüber hinaus wählte die Tempelherren-Grundschule das Qualitätsmerkmal:

- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule

<sup>15</sup> Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.



Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.<sup>16</sup></i>
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

<sup>16</sup> Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

### 3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
<b>A</b>	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
<b>B</b>	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
<b>C</b>	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

\* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

### 3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

#### normative Bewertung

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, es müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

#### vergleichende Bewertung

<b>a</b>	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
<b>b</b>	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
<b>c</b>	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
<b>d</b>	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

### 3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		Wert
<b>1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben</b>		
<b>Indikatoren</b>	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	+
<b>1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	+
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	+
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	-
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	2.4 der Ergebnisse der gemeinsamen Prüfung zum Erwerb der erweiterten Berufsbildungsreife und des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#
	2.5 des Abiturs.	#
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn	++
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	#
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	#	
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

## Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

### 2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		Wert
<b>2.1.1 Schulinternes Curriculum</b>		
Indikatoren	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	++
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	++
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	++
<b>2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote</b>		
Indikatoren	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	--
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	++
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
<b>2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände</b>		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	+
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	++
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	++
<b>2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung</b>		
Indikatoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	+
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	++
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	++
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

#### **zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

## 2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil

### Qualitätskriterien

<b>2.2.1 Lehr- und Lernzeit</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	94 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	88 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	100 %
<b>2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	100 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	94 %
<b>2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	81 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	69 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	47 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	16 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	94 %
<b>2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	82 %
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	64 %
<b>2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	91 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %
<b>2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	97 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	100 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	22 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	94 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Diese werden individuell gefördert.	50 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	100 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	100 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	84 %
<b>2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	88 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	97 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	16 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	3 %
<b>2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	100 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	28 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	44 %
<b>2.2.10 Methoden- und Medienwahl</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	72 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	88 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	44 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	88 %
	5. Die gewählten Methoden und	91 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	97 %
<b>2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	94 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibenlässe.	81 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	28 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	47 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	63 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	19 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.12 Innere Differenzierung</b>		<b>D</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	38 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	16 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	19 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	38 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	56 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	0 %
<b>2.2.13 Selbstständiges Lernen</b>		<b>D</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	16 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	41 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	13 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	41 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	0 %
<b>2.2.14 Kooperatives Lernen</b>		<b>C</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	63 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	56 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	34 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	3 %
<b>2.2.15 Problemorientiertes Lernen</b>		<b>D</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	34 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	28 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	13 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	25 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	16 %



2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	++
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	-
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	+
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	++
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. <sup>17</sup>	++
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	+
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	++
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	+
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	+
<b>2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz<sup>18</sup></b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	#
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	#
<b>2.3.3 Schülerberatung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen:</i> 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.	#
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

<sup>17</sup> Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

<sup>18</sup> Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

## Qualitätsbereich 3: Schulkultur

### 3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Qualitätskriterien		Wert		
<b>3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	++		
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++		
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	-		
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	+		
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	+		
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	-		
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-		
<b>3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	++		
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++		
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	++		
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	+		
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input type="checkbox"/>	<b>B</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>C</b> <input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>

### 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule

Qualitätskriterien		Wert		
<b>3.2.1 Soziales Verhalten in der Schule</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Es ist ein Katalog von gemeinsamen Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	++		
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++		
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++		
	4. Auf Gewaltvorfälle, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung und Mobbing wird sofort und angemessen reagiert.	++		
	5. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	+		
<b>3.2.2 Förderung sozialen Lernens</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule.	++		
	2. Die Schule fördert soziale Kompetenzen der Schüler/innen durch entsprechende Angebote.	++		
	3. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortungsvolle Aufgaben innerhalb der Schule.	++		
	4. Die Schule unterstützt z. B. soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte.	-		
	5. Besondere Schüleraktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt	-		
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>B</b> <input type="checkbox"/>	<b>C</b> <input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		
4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft		
Qualitätskriterien		Wert
<b>4.1.1 Führungsverantwortung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	+
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	+
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	+
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#
<b>4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++
	<i>Für berufliche Schulen</i> 6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

## 4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien		Wert
<b>4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule</b>		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	
	2.1 Unterrichtsentwicklung	++
	2.2 Organisationsentwicklung	-
	2.3 Personalentwicklung	+
	2.4 Erziehung und Betreuung	++
	2.5 Schulleben	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	++	
<b>4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung</b>		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	++
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	++
	1.3 die Schüler/innen	-
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>
	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

## Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

### 5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien		Wert		
<b>5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	++		
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	+		
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	+		
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	++		
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	#		
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	--		
<b>5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	++		
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	++		
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i> 3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	#		
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	--		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	#		
	6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	-		
<b>5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule</b>				
Indikatoren	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	--		
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	--		
	3. Die schulinterne Fortbildung (schulF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++		
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	++		
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input type="checkbox"/>	<b>B</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>C</b> <input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
<b>5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium</b>		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	+
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungleiterinnen/Abteilungsleitern und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++
<b>5.2.2 Teamarbeit im Kollegium</b>		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	+
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	-
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
<b>6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben</b>		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	++
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	++
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	++
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	#
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	#
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	++
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
<b>6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse</b>		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	++
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	#
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	++
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

## 6.2 Fortschreibung des Schulprogramms

Qualitätskriterien		Wert
<b>6.2.1 Schulprogrammarbeit</b>		
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	++
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	--
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	--
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	+
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	-
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	++
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input type="checkbox"/> <b>B</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

## 6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf

Qualitätskriterien		Wert
<b>6.3.1 Zielgerichteter Umgang mit den Inspektionsergebnissen</b>		
Indikatoren	1. Der Inspektionsbericht wurde zeitnah in den Gremien kommuniziert (insbesondere Schulkonferenz, Gesamtkonferenz, Gesamtelternvertretung und Gesamtschülervertretung).	++
	2. In der Schule wurden spezifische Ziele abgestimmt, die sich auf den formulierten Entwicklungsbedarf beziehen.	++
	3. Für die Zielerreichung wurden messbare Indikatoren formuliert.	++
	4. Für die Zielerreichung wurden klare Verantwortlichkeiten festgelegt.	++
	5. Es wurde eine konkrete Zeit-Maßnahmen-Planung entwickelt.	--
	6. Die Zeit-Maßnahmen-Planung wird umgesetzt.	#
	7. Die Schulleitung steuert und unterstützt die Umsetzung der eingeleiteten Maßnahmen.	++
	8. Die Schule greift auf adäquate Unterstützungssysteme zurück.	++
<b>6.3.2 Beratung und Unterstützung durch die Schulaufsicht</b>		
Indikatoren	1. Die Schulaufsicht hat zeitnah mit der Schulleitung (oder der Steuergruppe) ein Gespräch über den Inspektionsbericht geführt.	++
	2. Schule und Schulaufsicht haben eine Zielvereinbarung abgeschlossen, die sich auf den formulierten Entwicklungsbedarf bezieht.	--
	3. Die Schulaufsicht informiert sich in regelmäßigen Abständen über den Stand der eingeleiteten Maßnahmen.	++
	4. Die Schulaufsicht berät und unterstützt die Schule bedarfsgerecht.	++
	<i>Falls keine Beratungsaktivitäten durch die Schulaufsicht vorgenommen worden sind: 5. Seitens der Schule wurden nachvollziehbare Bemühungen unternommen, mit der Schulaufsicht in Kontakt zu treten und sich beraten zu lassen.</i>	#
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

## Ergänzende Qualitätsmerkmale

### E.1 Förderung der Sprachkompetenz

Qualitätskriterien		Wert
<b>E.1.1 Maßnahmen zur Sprachförderung und deren Umsetzung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat ein Sprachförderkonzept, das sich an der konkreten Zusammensetzung der Schülerschaft orientiert.	++
	2. Die der Schule zusätzlich für Sprachförderung zur Verfügung gestellten Lehrerstunden werden effizient verwendet.	+
	3. Die Lehrkräfte analysieren die erbrachten Schülerleistungen in Vergleichs- und ggf. Abschlussarbeiten unter dem Aspekt der sprachlichen Anforderungen.	+
	4. Die Fachkonferenzen vereinbaren Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes.	++
	5. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	++
	6. Zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs findet eine zielgerichtete Kooperation zur Sprachförderung statt.	++
	7. Die Umsetzung vereinbarter Sprachfördermaßnahmen wird überprüft.	++
	8. Die Schüler/innen erhalten zusätzliche Sprachförderangebote.	++
	9. Das Kollegium bildet sich regelmäßig auf diesem Fachgebiet fort.	++
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: nur wenn 2.2.11 im Unterrichtsprofil nicht „D“ ist



E.2 Ganztagsangebot		
Qualitätskriterien		Wert
<b>E.2.1 Gestaltung des Schultags</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Organisation des Schultages berücksichtigt einen Wechsel von Arbeits- und Entspannungsphasen.	#
	2. Der außerunterrichtliche Bereich bietet gebundene und offene Freizeitaktivitäten an.	++
	3. In den Angeboten werden die Bedarfssituation der Schüler/innen bzw. das Schulprofil berücksichtigt.	++
	4. Die Räume sind altersgerecht und mit entsprechenden Funktionsbereichen eingerichtet.	++
	<i>Für Grundschulen:</i> 5. Eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und außerunterrichtlichem Bereich findet statt.	-
	6. Es gibt in den außerunterrichtlichen Bereich integrierte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.	++
<b>E.2.2 Soziales Lernen und Förderung von Kompetenzen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Im außerunterrichtlichen Bereich werden personale und soziale Kompetenzen gefördert.	++
	2. Die Schüler/innen haben Möglichkeiten zur Partizipation.	++
	3. Der mitmenschliche Umgang aller Beteiligten im außerunterrichtlichen Bereich ist respektvoll und wertschätzend.	+
<b>E.2.3 Kooperation</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Für die Arbeit im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis.	++
	2. Die Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen im außerunterrichtlichen Bereich kooperieren miteinander.	+
	3. In der Einsatzplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen Lehrkräften und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich vorgesehen.	++
	4. Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen Lehrkräften, Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich und den Eltern.	-
	5. Die Schule kooperiert zur Erweiterung ihres Angebots im außerunterrichtlichen Bereich mit gesellschaftlichen Partnern.	++
<b>E.2.4 Schulleitungshandeln</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für die Weiterentwicklung der konzeptionellen Überlegungen zum Ganztagsbetrieb.	+
	2. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter fördert die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich.	++
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für den außerunterrichtlichen Bereich statt.	++
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit im außerunterrichtlichen Bereich.	-
<b>E.2.5 Ziele und Strategien zur Qualitätsentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt konzeptionelle Überlegungen zur Gestaltung des Ganztagsbetriebs, insbesondere der Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	++
	2. Für den Ganztagsbetrieb sind Entwicklungsvorhaben formuliert.	-
	3. Die Schule überprüft die Umsetzung dieser Entwicklungsvorhaben.	#
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

### 3.4 Auswertung der Fragebogen

#### a) Schülerinnen und Schüler (Jahrgänge 4 und 6)

Item	Frage	N <sup>19</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	79	46%	32%	13%	8%	3%
2	Wir machen regelmäßig Projekte.	79	13%	41%	34%	11%	1%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	79	15%	43%	28%	11%	3%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	79	56%	24%	10%	8%	3%
5	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	79	25%	30%	27%	15%	3%
6	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	79	41%	28%	13%	14%	5%
7	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	79	77%	16%	4%	0%	3%
8	Wenn Kinder etwas sehr gut gemacht haben, z. B. weil sie sich im Unterricht besonders angestrengt haben, werden sie besonders gelobt.	79	27%	42%	20%	6%	5%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	79	53%	27%	8%	10%	3%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	79	39%	35%	14%	8%	4%
11	Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher treffen sich regelmäßig und werden ernst genommen.	79	33%	28%	23%	10%	6%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	79	32%	35%	15%	14%	4%
14	Bei großen Problemen hilft uns die Schulleiterin/der Schulleiter weiter.	79	35%	20%	24%	15%	5%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	79	22%	32%	25%	19%	3%
16	Ich weiß, dass die Schule ein Schulprogramm hat.	79	41%	27%	19%	8%	6%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	79	24%	25%	27%	22%	3%
66	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit machen können.	79	29%	22%	19%	14%	16%
52	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Kinder mit entwickelt haben.	79	29%	22%	16%	23%	10%
53	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass wir pünktlich sind und freundlich miteinander umgehen.	79	43%	35%	10%	9%	3%
55	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	79	42%	29%	16%	11%	1%
56	An meiner Schule gehen alle freundlich miteinander um.	79	6%	22%	34%	34%	4%
72	Unsere Freizeiträume sind schön eingerichtet.	79	24%	25%	16%	19%	15%
64	Kindern, die Probleme mit der Sprache haben, wird bei uns besonders geholfen.	79	51%	23%	13%	5%	9%
67	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit machen.	79	27%	24%	22%	11%	16%
68	In der Betreuung gehen alle freundlich miteinander um.	79	18%	34%	23%	13%	13%

<sup>19</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

**b) Eltern (Jahrgänge 4 und 6)**

Item	Frage	N <sup>20</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	23	39%	13%	26%	13%	9%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	23	13%	43%	35%	4%	4%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	23	22%	57%	9%	4%	9%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	23	26%	35%	13%	17%	9%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	23	30%	22%	17%	22%	9%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	23	17%	22%	22%	26%	13%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	23	30%	22%	13%	22%	13%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	23	9%	43%	13%	17%	17%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	23	30%	26%	13%	17%	13%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	23	35%	30%	17%	13%	4%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	23	30%	35%	0%	17%	17%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	23	43%	30%	9%	4%	13%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	23	22%	43%	22%	4%	9%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	23	13%	39%	22%	9%	17%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	23	35%	30%	13%	13%	9%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	23	22%	35%	13%	26%	4%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	23	13%	26%	17%	26%	17%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	23	39%	30%	13%	13%	4%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	23	17%	39%	26%	9%	9%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	23	26%	43%	4%	0%	26%
66	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs der Schule zufrieden.	23	30%	35%	26%	0%	9%
52	An der Schule gibt es feste Regeln.	23	57%	22%	17%	0%	4%
53	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	23	26%	43%	22%	0%	9%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an der Schule ergebnisorientiert umgegangen.	23	9%	35%	30%	9%	17%
55	Wenn es an der Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	23	30%	30%	17%	9%	13%
56	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	23	26%	30%	26%	9%	9%
72	Die Freizeiträume sind zweckmäßig eingerichtet.	23	26%	39%	22%	0%	13%
64	Es gibt an der Schule zusätzliche Angebote für Schülerinnen und Schüler mit Sprachproblemen.	23	26%	13%	9%	9%	43%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle freundlich miteinander um.	23	22%	43%	4%	9%	22%
70	Gespräche über mein Kind finden häufig mit der Lehrkraft und der Erzieherin/dem Erzieher gemeinsam statt.	23	13%	22%	26%	17%	22%

<sup>20</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

### c) Lehrkräfte

Item	Frage	N <sup>21</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	17	65%	35%	0%	0%	0%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	17	29%	18%	53%	0%	0%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	17	35%	41%	24%	0%	0%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	17	71%	12%	6%	0%	12%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	17	18%	76%	0%	0%	6%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	17	6%	41%	47%	6%	0%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	17	35%	47%	18%	0%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	17	35%	59%	6%	0%	0%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	17	71%	29%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	17	12%	71%	12%	0%	6%
11	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	17	6%	59%	12%	0%	24%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	17	35%	41%	6%	18%	0%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	17	18%	41%	24%	12%	6%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	17	59%	41%	0%	0%	0%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	17	88%	12%	0%	0%	0%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	17	35%	35%	29%	0%	0%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	17	0%	35%	53%	12%	0%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	17	6%	24%	53%	12%	6%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	17	0%	47%	24%	0%	29%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	17	35%	35%	6%	0%	24%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	17	35%	35%	12%	18%	0%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	17	41%	35%	18%	6%	0%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	17	35%	41%	18%	6%	0%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	17	6%	18%	41%	35%	0%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	17	59%	35%	0%	0%	6%

<sup>21</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>21</sup>	++	+	-	--	#
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	17	59%	41%	0%	0%	0%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	17	29%	59%	12%	0%	0%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	17	12%	24%	18%	24%	24%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	17	12%	47%	12%	18%	12%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	17	12%	59%	29%	0%	0%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	17	94%	6%	0%	0%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	17	35%	53%	12%	0%	0%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	17	41%	47%	6%	0%	6%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	17	53%	41%	0%	0%	6%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	17	94%	6%	0%	0%	0%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	17	65%	35%	0%	0%	0%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	17	0%	18%	24%	47%	12%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	17	24%	24%	18%	35%	0%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	17	88%	12%	0%	0%	0%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	17	76%	24%	0%	0%	0%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	17	41%	41%	6%	6%	6%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	17	53%	35%	0%	6%	6%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	17	18%	59%	12%	6%	6%
63	Die Sprachförderangebote im Unterricht werden durch Angebote im außerunterrichtlichen Bereich ergänzt.	17	18%	24%	18%	0%	41%
64	Die Schülerinnen und Schüler meiner Schule erhalten bei Bedarf zusätzliche Angebote zur Sprachförderung (z. B. Sprachcamps, Sprachcoaching, Bewerbertraining).	17	0%	24%	6%	18%	53%
65	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	17	35%	47%	18%	0%	0%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	17	0%	12%	6%	0%	82%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	17	24%	24%	6%	0%	47%
69	Die Lehrkräfte arbeiten gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	17	53%	24%	6%	0%	18%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs.	17	12%	35%	18%	18%	18%

#### d) Erzieherinnen und Erzieher

Item	Frage	N <sup>22</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	11	73%	27%	0%	0%	0%
2	In meiner Schule führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	11	27%	27%	18%	0%	27%
3	In meiner Arbeit nutze ich regelmäßig außerschulische Lernorte.	11	18%	36%	18%	0%	27%
4	Die Schülerinnen und Schüler wissen, wie ihre Noten zustande kommen.	11	0%	18%	0%	0%	82%
5	Die Schülerinnen und Schüler erfahren von den Lehrerinnen und Lehrern etwas über ihren Leistungsstand.	11	0%	27%	0%	0%	73%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	11	0%	9%	9%	0%	82%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	11	27%	18%	36%	0%	18%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	11	0%	45%	0%	0%	55%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	11	45%	45%	9%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	11	18%	64%	9%	0%	9%
11	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	11	0%	18%	18%	9%	55%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	11	18%	55%	9%	0%	18%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	11	27%	55%	0%	0%	18%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	11	18%	45%	9%	0%	27%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	11	27%	36%	18%	9%	9%
17	Es gibt regelmäßige Gespräche mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	11	0%	45%	0%	0%	55%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	11	0%	18%	45%	0%	36%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	11	0%	27%	27%	0%	45%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	11	27%	55%	9%	0%	9%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	11	27%	27%	9%	0%	36%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	11	9%	55%	9%	0%	27%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	11	27%	36%	0%	0%	36%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	11	0%	27%	18%	0%	55%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	11	27%	36%	0%	0%	36%

<sup>22</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>22</sup>	++	+	-	--	#
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	11	18%	36%	9%	0%	36%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	11	18%	18%	9%	0%	55%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	11	0%	18%	0%	0%	82%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	11	9%	36%	0%	0%	55%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	11	36%	27%	0%	0%	36%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	11	36%	18%	0%	0%	45%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	11	18%	36%	9%	0%	36%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	11	0%	36%	0%	18%	45%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	11	9%	55%	0%	0%	36%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	11	45%	27%	18%	0%	9%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	11	45%	45%	0%	0%	9%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	11	45%	36%	9%	0%	9%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	11	55%	36%	0%	0%	9%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	11	18%	55%	27%	0%	0%
63	Die Sprachförderangebote im außerunterrichtlichen Bereich stehen im Zusammenhang mit den Angeboten des Unterrichts.	11	36%	27%	18%	0%	18%
64	Die Schülerinnen und Schüler meiner Schule erhalten bei Bedarf zusätzliche Angebote zur Sprachförderung (z. B. Sprachcamps, Sprachcoaching, Bewerbertraining).	11	9%	36%	9%	9%	36%
65	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	11	18%	45%	9%	9%	18%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	11	73%	27%	0%	0%	0%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	11	27%	55%	18%	0%	0%
69	Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des außerunterrichtlichen Bereichs arbeiten gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	11	64%	27%	9%	0%	0%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Lehrkräften.	11	27%	36%	18%	0%	18%
71	Die Schulleiterin/der Schulleiter informiert sich regelmäßig über unsere Arbeit.	11	18%	18%	36%	0%	27%

## **Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft**

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

[www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion](http://www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion)



Schulinspektion

Senatsverwaltung  
für Bildung, Jugend  
und Wissenschaft

